



Die Zukunft der Kirche kann und wird nur aus der Kraft derer kommen, die tiefe Wurzeln haben und aus der reinen Fülle ihres Glaubens leben. Sie wird nicht von denen kommen, die nur dem jeweiligen Augenblick sich anpassen. Sie wird nicht von denen kommen, die nur den bequemeren Weg wählen, die der Passion des Glaubens ausweichen und alles das für falsch und überholt, für Tyrannis und Gesetzlichkeit erklären, was den Menschen fordert, ihm wehe tut, ihn nötigt, sich selbst preiszugeben. Sagen wir es positiv: Die Zukunft der Kirche wird auch dieses Mal - wie immer - von den Heiligen neu geprägt werden.

Papst Johannes Paul II. hat bei seinem ersten Besuch in Deutschland Pater Kentenich als einen "hervorragenden Priester aus der neueren Geschichte" bezeichnet. Von seinem Leben, seinem Wort und seinem Werk geht eine Leuchtkraft aus, die Wegweisung geben kann. Seinem Sarkophag ist der Leitsatz eingeprägt, der ihn formte und von dem her er formgebend für viele wurde: Dilexit ecclesiam - er liebte die Kirche.

Möge Maria, die Mutter der Kirche, von der er sich immerfort führen ließ, uns allen Schutz und Hilfe sein; möge sie durch ihren treuen Diener, Pater Josef Kentenich, vielen den Weg in die Liebe zur Kirche auf tun, damit neue Glaubenskraft und Glaubensfreude unser Volk und Land erfülle. (Josef Ratzinger - heute Benedikt XVI. - am 18.10.1989)

Liebe Freunde unseres Romheiligtums!

In diesen Tagen ist es ein Jahr her, seitdem auf Belmonte die Bauarbeiten begonnen haben. Mit vielen Menschen aus der ganzen Welt durften wir dann am 8. September die Einweihung feiern. Seither ist viel passiert. Pilger aus nah und fern strömen zum Heiligtum. Unser neuer Heiliger Vater war einer der ersten Pilger. Bereits am 29. September besuchte er Belmonte und betete im Heiligtum.

„Die Kirche lebt. Und die Kirche ist jung.“ Blicken wir auf das Leben in und um viele Schönstattheiligtümer auf der ganzen Welt, so bestätigt sich die Aussage von Papst Benedikt bei seiner Amtseinführung. Unser neues Heiligtum in Rom steht in besonderer Weise für die Verantwortung der Schönstattfamilie, sich für eine junge und lebendige Kirche einzusetzen. Wir dürfen glauben, dass insbesondere der Weltjugendtag in Köln uns eine jugendliche Kirche erleben lassen wird.

Nach einer längeren Planungsphase konnte im März mit dem Bau des kleineren Hauses begonnen werden. Darin wird zukünftig Familie Abram wohnen. Sie gehört zum Schönstatt-Institut der Familien in Brasilien und kümmert sich seit August in rührender Weise um das Heiligtum und seine Umgebung. Viele Kontakte wurden so bereits in kurzer Zeit zu den umliegenden Pfarreien geknüpft. Im gerade entstehenden Haus gibt es weiterhin Platz für einen provisorischen Vortragssaal und für Gruppenräume. Ab dem kommenden Jahr können diese von Pilgergruppen für Tagesveranstaltungen genutzt werden. Am 8. Dezember 2005, 40 Jahre nach dem feierlichen Abschluss des Zweiten Vatikanischen Konzils und 40 Jahre nach der symbolischen Grundsteinlegung, werden wir das Haus einweihen. In den kommenden Jahren wird dann noch das eigentliche Tagungshaus gebaut werden. Möge Belmonte so immer mehr zu einem Ort werden, an dem eine junge, lebendige Kirche erfahrbar wird.

Michael Gerber, Vorsitzender der Romkommission

"Die Kirche lebt. Und die Kirche ist jung." - Die Bilder dieser Tage sprechen für sich und bestätigen die Botschaft von Papst Benedikt XVI. Wer zur Zeit das neue Heiligtum auf Belmonte besucht, entdeckt viele Spuren einer jugendlichen Kirche.

Zeichen, die unsere bisherigen Erwartungen übersteigen. Ein deutlicher Hinweis darauf, dass dieses Heiligtum durch Beiträge zum Gnadenkapital

Die Kirche lebt Leben um das Heiligtum

vier Menschen auf der ganzen Welt lebt.

Samstags füllt sich das Heiligtum, wenn um 17.00 Uhr die heilige Messe gefeiert wird. Schon im März gab es in der nahe gelegenen Pfarrkirche S. Gemma eine Eucharistiefeier für ca.

200 Missionare der "Pilgernden Gottesmutter" und ihre Familien. Wenige Stunden vor dem Tod von Papst Johannes Paul II. wurde auf Belmonte das 22. Bild der Pilgernden Gottesmutter ausgesandt. So kommt die Pilgernde Gottesmutter monatlich in gut 200 Häuser der näheren Umgebung. Inzwischen finden sich jeden Tag Pilger aus der näheren Umgebung. (Lesen Sie weiter auf Seite 4)